

Darum geht es

Dem Schweizer Mittelstand geht es wirtschaftlich besser denn je. Trotzdem ist die Sorge um eine Erosion des Mittelstands fester Bestandteil der öffentlichen Debatte. Das Buch erklärt die Ursachen für das Unbehagen.

Der technologische Fortschritt verstärkt die Nachfrage nach Arbeitskräften mit hohen Qualifikationen, was die Zuwanderung ankurbelt. In der Folge wachsen die hohen Löhne schneller als die mittleren. Weil gleichzeitig die Tieflöhne leicht stärker steigen als die mittleren, verbreitet sich im Mittelstand das Gefühl, zurückgesetzt zu werden.

Staatliche Transfers und Leistungen führen im Mittelstand zu einer diffusen Umverteilung, die die Leistungsanreize schwächt und den Aufstieg erschwert. Das Buch plädiert für eine zurückhaltende Mittelstandspolitik.

Patrik Schellenbauer (*1963)

studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich und ist Lehrbeauftragter der ETH Zürich für Immobilien- und Stadtökonomie. Nach mehreren Jahren als wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent wechselte er 1998 zur ZKB, wo er ab 2004 den Bereich Immobilienrisiken leitete. Seit 2009 ist er Projektleiter und Kadermitglied bei Avenir Suisse und betreut schwergewichtig die Themen Bildung, Arbeits- und Wohnungsmarkt.

Daniel Müller-Jentsch (*1969)

studierte Volkswirtschaftslehre an der London School of Economics und an der Yale University (USA). Nach einem Einsatz bei der Europäischen Kommission arbeitete er sieben Jahre als Ökonom bei der Weltbank in Brüssel, bevor er 2007 als Projektleiter zu Avenir Suisse stiess. Dort beschäftigt er sich unter anderem mit Themen der räumlichen Entwicklung, des Standortwettbewerbs und der Zuwanderung.